



FAITHS IN TUNE

1. BERLINER FESTIVAL DER RELIGIONEN

Sonntag, 10. Juli 2016 | Werkstatt der Kulturen, Berlin

Organisiert von Anja Fahlenkamp | Ermöglicht durch Mittel der LOTTO Stiftung Berlin

ERGEBNISBERICHT

FAITHS IN TUNE

1. BERLINER FESTIVAL DER RELIGIONEN

Am Sonntag, den 10. Juli 2016 fand in Berlin das 1. Festival der Religionen unter dem Titel **Faiths In Tune** („Glauben im Einklang“) statt. Organisiert von der Berliner Politikwissenschaftlerin und Sozialunternehmerin Anja Fahlenkamp und inspiriert von 5 Vorgängerfestivals in London, fand das 1. Berliner Festival der Religionen in der Werkstatt der Kulturen im Herzen Berlins, an der Grenze zwischen Kreuzberg und Neukölln, auf drei Etagen statt mit einem vielfältigen, kostenlosen Programm, das die rund **1400 FestivalbesucherInnen** über den ganzen Tag hinweg begeisterte und für die religiöse Vielfalt Berlins sensibilisierte.

Das Festival umfasste ein ganztägiges **Bühnenprogramm** mit 17 Musik- und Tanzauftritten, einen **Markt der Vielfalt** mit 20 Informations- und Begegnungsständen, **4 Ausstellungen**, welche Wissen und Inspiration vermittelten sowie Kunst darboten, und einen **interaktiven Kinderbereich** auf dem Kinder, Jugendliche und deren Eltern auf spielerische Art und Weise über verschiedene Religionen lernen konnten. BerlinerInnen vieler verschiedener Gemeinde- und Religionszugehörigkeiten wurden aktiv mit in das Festival einbezogen, so waren um die 100 aktiv Mitwirkende – darunter auch Geflüchtete – aus 30 religiösen Gemeinden und Institutionen sowie interreligiösen Initiativen beteiligt, insgesamt waren auf der Bühne und dem Markt der Vielfalt **15 verschiedene Religionen vertreten**.

Der herausragende Erfolg des Festivals ist allen voran der großzügigen finanziellen Förderung durch die LOTTO Stiftung Berlin zu verdanken, die das Berliner Festival der Religionen mit Projektfördermitteln im Umfang von 50.000 Euro unterstützte.

Das 1. Berliner Festival der Religionen war hoffentlich nur das erste in einer langen Reihe von zukünftigen jährlichen Festivals – denn es hat gezeigt, dass die Förderung des interreligiösen Dialogs durch Musik, Tanz, Kunst und die Zurverfügungstellung eines sicheren Ortes für einen dynamischen Austausch nicht nur unsagbar wichtig, sondern vor allem auch überaus wirksam ist und von Berlinerinnen und Berlinern aller verschiedenen Altersgruppen, sozialen und religiösen Hintergründe mit einer überwältigenden Dankbarkeit und Begeisterung angenommen und wertgeschätzt wird.

DAS BERLINER FESTIVAL DER RELIGIONEN IN ZAHLEN

1400 BesucherInnen

100 Mitwirkende

15 Religionen

17 Musik- & Tanzauftritte

30 Religiöse & Interreligiöse
Institutionen & Initiativen

20 Marktstände

4 Ausstellungen

1 Interaktiver Lernbereich

1 Bühne



EINDRÜCKE VOM FESTIVAL









**DIALOG
PERSPEKTIVEN**

Religionen und
Weltanschauungen
im Gespräch

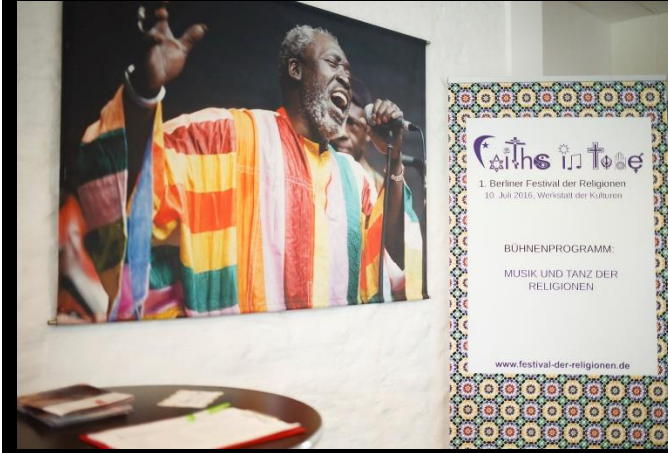
FORUMDIALOG
GEMEINSAM WIRTSCHAFTLICHE VITALITÄT
BERLIN

www.forumdialog.org

Gesellschaftliches Engagement
für eine gemeinsame Zukunft.







Mitwirkende von 15 verschiedenen Religionen

Religion		Vertreten durch	Form der Teilnahme
Alevitentum		Alevitische Gemeinde zu Berlin / Erdal Kaya	Musikauftritt & Markt der Vielfalt
Animismus	Animismus Polynesiens	Mohea Matari'i	Tanzauftritt
Baha'i		Baha'i Gemeinde Berlin / Super Cooper	Musikauftritt & Markt der Vielfalt
Buddhismus		Dzogchen Gemeinschaft	Tanzauftritt & Markt der Vielfalt
		Rigpa e.V.	Markt der Vielfalt
		Kadampa Meditationszentrum	Markt der Vielfalt
Candomblé		Forum Brasil / Ilê Obá Sileké	Präsentation
Christentum	Katholizismus	Katholische Kircheng. Heilig Geist / Gemeinschaft Berliner Choralscholen	Musikauftritt
	Orthodoxes Christentum	Bulgarische Orthodoxe Kircheng. / Bulgarischer Orthodoxer Chor Berlin	Musikauftritt
	Protestant. / Christentum Westafrikas	Izzy Amuw	Musikauftritt
Hindusimus	Vaisnavismus	ISKCON Berlin / Jagannatha Tempel	Musikauftritt & Markt der Vielfalt
Islam	Ahmadiyya	Berliner Moschee	Markt der Vielfalt
	Liberaler Islam	Liberale Muslime Deutschland	Markt der Vielfalt
	Schiitischer Islam	Islamische Gemeinde der Iraner Berlin	Markt der Vielfalt
	Sufismus	Bamтели	Musikauftritt
		Sema-Gruppe	Tanzauftritt
	Sunnitischer Islam	Omar Ibn Al Khattab Moschee	Markt der Vielfalt
Naba'a Inshad		Musikauftritt	
Judentum		Ithar-Verein zur Flüchtlingshilfe	Markt der Vielfalt
Jüdische Gemeinde zu Berlin / Aletchko		Musikauftritt	
Paganismus/ Heidentum		Pagane Wege und Gemeinschaften	Markt der Vielfalt
Rastafari		Vido Jelashe	Musikauftritt
Shintoismus	Shinji Shumeikai	Shumei Deutschland	Musikauftritt & Markt der Vielfalt
Sikhismus		Raj Academy	Musikauftritt
Diverse	Maitreya	Share International	Markt der Vielfalt
	Satsang Amma	Amma Gruppe Berlin	Musikauftritt & Markt der Vielfalt
Interreligiös		Dialogperspektiven	Markt der Vielfalt
		Forum Dialog	Markt der Vielfalt
		House of One	Markt der Vielfalt
		Integrationswerk Respekt	Markt der Vielfalt
		Schalom Habibi / Familienzentrum am Nauener Platz / Cornelia Dette	Musikauftritt & Markt der Vielfalt

Pressestimmen

Berliner Tagesspiegel, 07.07.2016, Sigrid Kneist

Gemeinsames Fest der Religionen

Public Praying in Berlin

Am Sonntag findet ein Festival der Religionen statt. SPD-Fraktionschef Saleh plädiert für mehr interreligiöse Verständigung. Los geht's mit buntem Programm.

In London gibt es ein großes Fest, bei dem Menschen aller Glaubensrichtungen miteinander feiern, schon seit Jahren. An diesem Sonntag wird es ein Festival der Religionen auch in Berlin geben. Bereits vor mehr als einem Jahr hatte SPD-Fraktionschef Raed Saleh angeregt, dass alle in Berlin vertretenen Religionen ein gemeinsames Sommerfest veranstalten sollten. Damals besuchte er mit dem Regierenden Bürgermeister Michael Müller die Sehlik-Moschee am Columbiadamm und die Synagoge am Fraenkelufer in Kreuzberg. Bei diesem Termin hörten sie viele Klagen über Intoleranz gegenüber Andersglaubenden in Berlin. Saleh war der Meinung, dass sich viele Menschen auch danach sehnten, gemeinsam etwas zu bewegen – über die Grenzen ihrer Religion hinweg. Der Sozialdemokrat war deshalb begeistert, als die Initiative "Faiths in Tune" die Idee für das Festival der Religionen präsentierte. Unter anderem über die Lottostiftung Berlin wurden Gelder für die Realisierung des Projekts akquiriert.

Mehr als ein Dutzend Glaubensrichtungen präsentieren sich

Ab elf Uhr können sich also Künstler der verschiedenen Religionen bei dem Festival „Faiths in Tune“ in der Werkstatt der Kulturen präsentieren. Und man kann überrascht sein, wie viele in Berlin vertreten sind und auf der Bühne in der Neuköllner Wissmannstraße musikalische und tänzerische Beiträge bieten können. Laut Veranstalter sind mehr als ein Dutzend Glaubensrichtungen an dem Tag präsent.

Katholische und Orthodoxe Chöre treten auf ebenso wie tanzende Derwische, die den Sufismus innerhalb des Islams repräsentieren. Auf dem Programm, das bis in den Abend dauert, finden sich zudem unter anderem ein Gesangsduo der Baha'i, alevitische, hinduistische, buddhistische und jüdische Musiker, shintoistische Trommler, Rastafari sowie afrikanische Christen. Die afro-brasilianische Religion des Candomblé ist ebenso vertreten wie Anhänger der Hare-Krishna-Bewegung. Es gibt Markt- und Essensstände, der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei.

Für SPD-Fraktionschef Saleh ist die interkulturelle und -religiöse Verständigung in den heutigen Zeiten besonders wichtig. Gräben zwischen den verschiedenen Religionen und Ethnien verliefen mitten in der Stadt. Zu den Aufgaben der Politiker seiner Generation gehöre es, „diese Gräben zu überwinden“. Dies sei aber nicht kurzfristig zu schaffen, sondern werde Jahre brauchen. „Berlin ist nicht nur das Scharnier zwischen Ost und West, sondern auch zwischen Orient und Okzident“, sagte Saleh.

ÜBER DAS FESTIVAL BERICHTETEN UNTER ANDEREN:

rbb Abendschau

Berliner Tagesspiegel

rbb kultuRadio

rbb inforadio

Berliner Kurier

Jüdische Allgemeine

Zaman

Deutsch-Türkisches
Journal

Radio Paradiso

Berlin Global

Jungle World

BERLIN

Glauben im Einklang

Das Festival der Religionen will durch Musik Respekt und Dialog fördern

Sie drehen sich, immer mehr, immer schneller. Die Augen sind meditativ verschlossen, die Arme weit ausgestreckt. Das wallende weiße Gewand schwingt im Rhythmus der Drehung mit. »Dass denen nicht schwindlig wird«, flüstert ein Mann im Publikum seiner Sitznachbarin ins Ohr.

Sich tanzend immer wieder um die eigene Achse zu drehen, ist bestimmt nicht jedermanns Sache. Für einen trainierten Derwisch aber ist das kein Problem. Der sogenannte Sema-Tanz sei eine Form des meditativen Gebets und Teil der islamischen Sufi-Tradition, erklärt Ersin Cicek, einer der »drehenden Derwische«, nach der tänzerischen Darbietung auf der Bühne vor einem gut gefüllten Saal. Die Gruppe trat als einer der vielen künstlerischen Acts an diesem sommerlich heißen Sonntag im Rahmen von »Faiths in Tune« auf – die Werkstatt der Kulturen in Neukölln hatte zum ersten Festival der Religionen in Berlin geladen.

KONZEPT »Interreligiöser Dialog funktioniert am besten, wenn man sein Gegenüber nicht zuerst als Angehörigen einer bestimmten religiösen Gemeinschaft wahrnimmt, sondern als Mensch. Über die Musik wollen wir das Gespräch und den Respekt zwischen Menschen verschiedener Glaubensrichtungen fördern«, erklärt Festivaldirektorin Anja Fahlenkamp. Mit ihrem Verein »COEXIST – Interfaith Music Festival« hat die 25-Jährige das Fest auf die Beine gestellt. Nachdem die gebürtige Berlinerin bereits in ihrer Studienstadt London mehrere Festivals organisiert hat, bei denen Menschen verschiedener Religionszugehörigkeiten miteinander feiern, wollte sie die Idee auch in Berlin umsetzen.

»Schon seit Langem setze ich mich gegen Rassismus und für Dialog ein. Ich weiß selbst, was es heißt, einer religiösen Minderheit anzugehören«, begründet Fahlenkamp, Tochter des Berliner Kantors Jochen Fahlenkamp, ihre Motivation. Wie in der britischen Hauptstadt stieß das Konzept auch in Berlin auf großes Interesse. So war der Veranstaltungssaal bei allen Vorführungen gut besucht, ebenso wie der »Markt der Vielfalt« im Innenhof, wo sich die verschiedenen Religionsgemeinschaften mit Informationsständen vorstellten und kulinarische Spezialitäten anboten. Familien mit Kindern gehörten zu den Besuchern, aber auch viele ältere Berliner.

DUO Das Musikprogramm war so bunt wie vielfältig: Neben den tanzenden Derwischen konnten die Gäste den Klängen eines Gesangsduos der Bahai zuhören oder die Rhythmen hinduistischer, alevitischer, buddhistischer und schintoistischer Musiker kennenlernen. Neben christlichen Chorälen waren auch Rastafari-Bands, Hare-Krishna-Gesangsgruppen und Sänger der afro-brasilianischen Candomblé-Religion vertreten.

Auch das jüdische Aletchko-Duo begeisterte mit seinen originellen Kompositionen klassischer, osteuropäischer und israelisch-orientalischer Rhythmen. »Für mich als jüdischer Musiker ist es wichtig, ein Projekt zu unterstützen, das Menschen zusammenbringt und zum multikulturellen Miteinander beiträgt – und genau das ist der Gedanke beim Festival der Religionen«, sagt Alexej Kochetkov, Geigenvirtuose und einer der beiden Protagonisten des Musikerduos.

VERSTÄNDIGUNG Organisatorisch ermöglicht wurde der kostenfreie Besuch des Festivals durch Fördermittel der Berliner Lottostiftung. Die Gelder dafür kamen auch dank Unterstützung aus der Politik zusammen. Raed Saleh, Fraktionsvorsitzender der SPD im Berliner Abgeordnetenhaus, hatte sich seit Langem für ein interreligiöses Sommerfest eingesetzt. Als er von Anja Fahlenkamps Projekt der »Faiths in Tune« hörte, war er sofort Feuer und Flamme. »In einer Stadt wie Berlin, in der Menschen so vieler Religionen zusammenleben, ist interkulturelle Verständigung besonders wichtig«, sagte der Politiker in seiner Rede zur Eröffnung des Fests. Es sei Aufgabe seiner Generation, die bestehenden Gräben zwischen den Religionen und Kulturen in der Stadt zu überwinden. Einen besseren Weg als über das gemeinsame Feiern könne es gar nicht geben, so Saleh.

Das **1. Berliner Festival der Religionen** ist Teil der Initiative **Faiths In Tune**, im Rahmen derer seit 2011 interreligiöse Musikfestivals veranstaltet werden, um in Berlin, London und anderen Städten den Dialog und Respekt zwischen Menschen aller verschiedenen Weltanschauungen und religiösen Zugehörigkeiten zu fördern und Fremdenfeindlichkeit und Konfliktpotenzial entgegenzuwirken.

Faiths In Tune ist eine gemeinnützige, internationale Initiative des in Berlin registrierten Sozialunternehmens *COEXIST Interfaith Music Festival e.Kfr.*, gegründet von Anja Fahlenkamp.



www.faithsintune.org

Herausgegeben von:

COEXIST Interfaith Music Festival e. Kfr.
Heilmannring 61B
13627 Berlin

Telefon: 030 2313 3420

E-Mail: coexistimf@gmail.com

Redaktion: Anja Fahlenkamp

Fotos: Odeta Catana im Auftrag von
COEXIST Interfaith Music Festival



Ermöglicht durch Mittel der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin. Alle Rechte vorbehalten.